

Gaunshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunshote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunshote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunshote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: **Illust. Unterhaltungsblatt**
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: **Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft** oder **„Lustige Welt“**

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Hudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Militärische Nachrichten. In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches wurden zur Disposition gestellt: Generalleutnant Heiber, Inspekteur der 3. Pionierinspektion zu Straßburg i. und Generalmajor Zetter, Kommandeur der 3. Fußartilleriebrigade in Metz. — Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, Fähnrich im Ulanenregiment Nr. 6 wurde, zum Leutnant mit Patent vom 22. Juni 1912 befördert.

Wechsel in den leitenden Stellen des Auswärtigen und des Kolonialamtes. Die „Morgenpost“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Staatssekretär des Reichskolonialamtes seinen Urlaub Freitag abgebrochen hat, was mit dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Jagow zusammenhängen soll, an dem nicht mehr gezweifelt werden könne. Als Nachfolger von Jagow sei Dr. Solf in Aussicht genommen, der seinerseits durch Freiherrn von Rechenberg, dem früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ersetzt werden soll.

Zum Regierungswechsel in Elsaß-Lothringen. Wie die Straßburger Neue Zeitung von gut unterrichteter Seite erfährt, wird sich die neue Regierung folgendermaßen zusammensetzen: Statthalter wird der General von Hoiningen, der jetzige Kommandeur des 14. Armeekorps, Staatssekretär der jetzige Bezirkspräsident von Frittkamer, Unterstaatssekretär des Innern der Bezirkspräsident von Gemmingen und Unterstaatssekretär der Justiz, Oberlandesgerichtspräsident Molitor.

Ärzte und Krankenkassen. Der Abbruch der Verhandlungen zwischen Ärzten und Ortskrankenkasse in Braunschweig ist gestern erfolgt. Es ist zu einem vollständigen Bruch gekommen, weil es der Vorstand der Ortskrankenkasse abgelehnt hat, die Verträge und Vorschläge des Berliner Vertrages vom 22. Dezember 1913 anzuerkennen. Die Regierung ist erfuht worden, Vermittlungsverhandlungen einzuleiten.

Ein Reichsmonopol für Zigaretten? Die Hausfuchungen bei den Dresdner Zigarettenfabriken werden mit einer geplanten Einführung eines Reichsmonopols für Zigaretten begründet. Von sehr gut unterrichteter Seite wird dem Berliner Tageblatt mitgeteilt, daß bei der Regierung schon seit längerer Zeit Verhandlungen schweben, ein Zigarettenmonopol einzuführen. Es ist bereits im Reichs-

amt des Innern ein bis in die kleinsten Details ausgearbeiteter Entwurf vorbereitet worden. In Dresden sind Gerücht aufgetaucht, daß der Staatsanwalt die Hausfuchungen angeordnet habe, weil der Verdacht bestehe, daß in den vorangegangenen Prozessen mit den Antitrustvereinen verschiedene falsche eidesstattliche Versicherungen abgegeben worden sind.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 22. Jan.) Die Sitzung wird um 1 Uhr 30 eröffnet und es wird mit der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel „Staatssekretär“ fortgefahren. Hierzu liegen 5 Resolutionen vor. Abg. Nowiki (Pole): Die polnischen Berufsvereine werden vielfach von der Polizei als politische Vereine behandelt. Das Oberverwaltungsgericht hat sich dieser Ansicht angeschlossen. Abg. Haegy (Elsässer): Wir stehen ebenfalls auf dem Standpunkt, daß die bisherige Wirtschaftspolitik beibehalten werden muß, wenn auch einzelne Modifikationen erwünscht erscheinen. Die wirtschaftlichen Erfolge in den letzten Jahren in Elsaß-Lothringen waren nicht so groß als im übrigen Deutschland. Schwer empfunden wird, daß die Steuerpolitik des Reiches so tief einschneidet in die politischen Zustände des Landes. Eine alte Forderung des Reichslandes ist, daß das Reich die für die Zollhebung für das Reich gemachten Ausgaben in voller Höhe zurückvergütet. Die Handelskammern in Elsaß-Lothringen wünschen nunmehr schon seit 30 Jahren die Errichtung von Konsulaten, die für den elsäß-lothringischen Handel sehr wichtig sind, insbesondere ist die Errichtung eines französischen Konsulats notwendig. Eine alte Forderung ist auch die Mosellanalisation. In dem lothringischen Industriegebiet fehlt es an geeigneten Arbeiterwohnungen. Hierauf ergreift der Präsident des Reichsbankdirektoriums v. Havenstein das Wort und stellt entgegen den Ausführungen des Abgeordneten Arendt fest, daß es nicht richtig sei, daß sich überall ein Sinken des Privatdiskontes geltend gemacht habe. Die Politik der Reichsbank war bei der Lage der Dinge gerechtfertigt. Andererseits wäre vielleicht nur die Spekulation gefördert worden, was ein schwerer Fehler gewesen wäre. Der Baumarkt liegt darnieder, daran ist die Diskontpolitik der Reichsbank nicht schuldig. Wir sind heute stark und unabhängig von ausländischen Einflüssen und stehen auf eigenen Füßen. Abg. Werner-Giehn (Wirtsch. Bgg.) spricht über Mittelstands-

fragen und bemerkt, daß auch die Beamtenvereine im Interesse des Mittelstandes beiseite gelassen werden müssen. Der Redner verlangt eine zielbewußte Mittelstandspolitik. Heine (Soz.) wendet sich gegen das Bestreben der Konservativen, das Koalitionsrecht zu beschränken. Der Redner tritt für ein erweitertes Koalitionsrecht ein. Darauf tritt Vertagung ein. Zum Schluß gab es noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Schluß 6 1/2 Uhr. Morgen Zaberndebatte.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat laut „Vorwärts“ den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den unter Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit Militärpersonen des aktiven Heeres und der aktiven Marine und die übrigen in § 1 der in der Militärstrafgerichtsordnung genannten Personen der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit unterstellt werden.

Aus dem badischen Landtag. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte Finanzminister Dr. Rheinboldt bezüglich der Kolifrage, daß dem Reichstag ein neues Kaligesez bisher nicht zugegangen, aber in Aussicht gestellt worden sei. Nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen dürfe man damit rechnen, daß das Gesez so gestaltet werde, daß Baden in die Lage komme, eine Reihe von Kalitwerken zu erschließen. Die Regierung habe sich bemüht, Baden bezüglich der Kaligewinnung eine Ausnahmebestimmung zu verschaffen, und er hoffe, daß diese Ausnahmebestimmungen auch die Billigung des Reichstages finden würden.

Aus dem sächsischen Landtag. Die Erste Kammer hat den bereits von der Zweiten Kammer angenommenen nationalliberalen Antrag betreffend die Fristverlängerung zur Erklärung für den Wehrbeitrag bis Ende Februar mit allen gegen vier Stimmen angenommen. Finanzminister von Seydewitz erklärte abermals, im Bundesrat für die allgemeine Fristverlängerung nicht eintreten zu können.

Der Bundesrat überwies den Ausschüssen den Entwurf des Gesezes betr. die Uebernahme von Bürgschaften durch den Reichsfinanzrat, zwecks Finanzierung und Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete, die Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Kaligeseze, den Entwurf des Gesezes über eine weitere Zulassung von Hilfsmittelliedern im Kaiserlichen Patentamt sowie die Entwürfe einer Wechselordnung und eines

Einführungsgesezes. Die Zustimmung wurde erteilt der Aenderung des Schlußprotokolls der dritten internationalen Konferenz für die technische Einheit im Eisenbahnwesen, dem Entwurf einer neuen Anlage 1 zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr. Ueber die Besetzung der Reichsgerichtsstelle wurde Beschluß gefaßt.

Aus den Kommissionen.

In der Budgetkommission des Reichstages teilte bei der Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung der Referent mit, daß die Vorbesprechungen zur Lösung der Beamtenbesoldungsfragen zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Kommission solle daher den dringenden Wunsch auf baldige Vorlegung einer Novelle zum Beamtenbesoldungsgesez aussprechen. So beschloß auch die Kommission, Staatssekretär Kräfte erwiderte, er halte es ebenfalls für nützlich und notwendig, daß die Novelle bald komme. Was er dafür tun könne, werde geschehen.

Der Seniorenkonvent des Reichstages trat gestern vor der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, auf die Tagesordnung für heute die Besprechung der Interpellationen betreffend Zaben zu setzen. Selbstverständlich aber unmittelbar anschließend an die Interpellationen, sollen die Anträge der fortschrittlichen Volkspartei und der Elsässer, und gegebenenfalls die noch zu erwartenden Anträge bezw. Resolutionen erledigt werden. Der Beginn der Freitag-Sitzung ist auf 12 Uhr festgesetzt, der der Samstag-Sitzung ist für 10 Uhr vorgesehen. Der Mittwoch nächster Woche soll nötigenfalls zum Abschluß der Zaberndebatte verwandt werden. Weiter sprach sich der Seniorenkonvent dahin aus, am Schluß der zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern diejenigen Fragen besonders zu behandeln, die mit der Handhabung des Bereinigungsgesezes zusammenhängen. Die Fraktionen können dann Anträge zu dieser Materie stellen, die sofort erledigt werden sollen, jedoch die Abstimmung hierüber nicht bis zur dritten Lesung hinausgeschoben zu werden braucht.

Ausland.

Die deutsche Militärmission und kein Ende. In einem Leitartikel beschäftigt sich heute der „Temps“ mit der deutschen Militärmission, indem er eine Reihe deutscher Zeitungen zitiert und daraus den Schluß zieht, daß Rußland deutscher Ansicht nach einen Erfolg erlangen hat. Der „Temps“ fügt hinzu, daß man in Rußland anderer Ansicht zu sein

43 Die von Altenlohe.

Roman von R. Karl Böttcher-Chemnitz.

Ein Adjutant kam ihnen jetzt entgegen. „Wen bringen Sie, Lewin?“ fragte er den Offizier.

„Zwei Einheimische, Herr Kapitän.“

„Na, Gott sei Dank. — Der Oberst rast vor Wut, daß wir uns verrannt haben. Er ist schlechtester Laune. Schnell, schnell.“

Und die beiden Offiziere fingen an zu rennen und dem Pfarrer und dem Junker blieb nichts weiter übrig, als mitzurennen.

Da hörten sie eine laute, fröhliche Stimme, die wettete und fluchte und schwur, die ganze Gegend zu verwüsten, wenn man nicht bald jemanden brächte, der sie auf den rechten Weg führte.

„Ah, da bringt man welche“, sagte ein Major.

Und nun standen sie vor dem Oberst.

Er war ein kleines, dürrs Männchen mit einem struppigen Bart von dem man nicht wußte, war er weiß oder blond. — Ein viel zu langer Mantel, der tatsächlich den Erdboden berührte, schützte ihn vor der Kälte. — Trotzdem schien er doch an allen Gliedern zu klappern vor Kälte.

Mit grauen, stahlharten Augen sah er den Ankommenden entgegen.

„Fackeln her“, schrie er in hoher Fistel zu seiner Begleitung.

Sofort brachten die Soldaten lange Fackeln, die sie in die Erde rannten und die nun ein flackerndes, schwelendes, unstetes Licht über die Gruppen warfen.

„Wo habt ihr die Leute aufgefangen?“ fragte er barsch die beiden Soldaten.

„Drunten im Tale, Herr Oberst, — etwa dreißig Minuten von hier.“

„Was machen Sie zu so später Nachtstunde noch im Freien?“ herrschte er nun die beiden an.

Tempel, der jetzt seine ruhige Würde wieder gewonnen hatte, antwortete gelassen: „Wir ergingen uns im Freien, um etwas zu besprechen.“

„So, — ausgerechnet nahezu um Mitternacht. — Eigentümliche Sitte. — Wer sind Sie?“

„Pfarrer Tempel von Heidehorst.“

„Kämpfer?“

„Nein.“

„Und wer sind Sie?“

„Ich bin der Erbjunker von Altenlohe auf Schloss Heidehorst.“

„Kämpfer?“

„Nein.“

Der Oberst lachte hämisch auf und sagte auf französisch zu seiner Umgebung: „Er ist ein Lügner. — Ein deutscher Junker und nicht ein Kämpfer — so etwas gibt es nicht.“

Vinhardt, der gleich dem Pfarrer sehr gut französisch sprach, hatte das gar wohl verstanden, und diese Worte trieben ihm die Schamröte ins Antlitz. — Also nicht einmal der Feind hielt es für möglich, daß es einen deutschen Junker gäbe, der nicht mit gegen sie kämpfte, und er hatte es doch getan. —

Der Oberst wandte sich nun ausschließlich dem Pfarrer zu. Mit beißendem Hohne sagte er: „Nun, edler Gottesknecht, Sie kommen mir wie gerufen! Sonst kommen die Pfaffen ja meist ungerufen, aber Sie machen eine löbliche Ausnahme, — woher sind Sie?“

„Ich sagte es bereits — aus Heidehorst.“

„Etwa drei Stunden von hier.“

„In welcher Richtung?“

Tempel schwieg.

Hören Sie schlecht, bester Himmelskandidat? — In welcher Richtung liegt Heidehorst?“

„Orientieren Sie sich selbst, wenn Sie es wissen wollen. Es ist nicht meines Amtes, den Feind im Heimatlande zurechtzuweisen.“

Der Oberst piffte durch die Zähne und sagte dann mit rohem Lachen: „Ah, also ein sogenannter Ehrenmann, was?! Na, nur geduld, mein liebes, obsequentes Pfäfflein. Der drohende Tod hat schon manchen Charakter demokratisiert.“ — Und dabei sah er den Pfarrer mit einem stehenden, harten, lauernden Blick an. — Aber Tempel zuckte mit keiner Wimper. Mit seinen großen, reinen, gütigen Augen schaute er den Franzosen offen an, ja, ein ganz ganz schwaches, fröhliches Lächeln schien sein durch die Aufregung der letzten Stunden geblautes Gesicht zu umkleiden.

Und der Oberst hub wieder an: „Meine Zeit ist kostbar, Pfäfflein. — Also nicht lange Worte. Hören Sie, was ich von Ihnen will: Ich soll mit meinen Regimentern nach Tiefenbach, um mich dort mit anderen Truppen zum gemeinsamen Vorschlagen zu kieren, muß morgen in der Frühe unbedingt dort sein, habe aber die Heeresstraße verfehlt. — Ihre Aufgabe ist es nun, mich auf dem kürzesten Wege nach der Heeresstraße und dann bis in die Nähe von Tiefenbach zu führen. — Können Sie das?“

„Das könnte ich wohl.“

„Aber?“

„Aber ich tue es nicht.“

„Grund?“

„Ich bin kein Verräter!“ sagte Tempel mit schlichter Hoheit.

„Noch nicht, — noch sind Sie kein Verräter!“ lachte der Oberst; gütig und wandte sich dann zum Adjutanten: „Rufen Sie ein Duzend Grenadiere mit ihren Waffen.“ — Und zu Pfarrer Tempel sagte er: „Ich lasse Ihnen drei Minuten Zeit, Pfäfflein. — Hören Sie, — ich spähe nicht, — ich bin Vohaire, der harte Oberst, wie mich die Welt nennt, — und der Mensch hat nur ein Leben.“

Da wandte er sich ab und trat zu einigen höheren Offizieren.

Tempel aber stand stumm und sah zu Boden. — Er hatte die Zähne so fest auf die Lippen gepreßt, daß daraus das Blut über seinen Bart rieselte.

Die Arme hatte er lang nach unten gestreckt und die Hände wie zum Gebet verflochten.

Und Vinhardt stand neben ihm, bleich und blaß und zitterte ein wenig. Aber seine Augen glühten und sein Atem flog wie im Fieber. — Nach getrauer Zeit wandte sich der Pfarrer zu Vinhardt und sagte dessen Hände und sah ihm in die Augen und ein Erkennen schien über ihn zu kommen. Der Tod, der ihn in Augenblicken ereilen mußte, schien ihn zum Hellscher gemacht zu haben. Er sagte zu Vinhardt: „Tut, Vinhardt, was Euch im Sinne steht, Ihr könnt jetzt Euren Namen noch rein waschen.“

Da rief laut die Stimme eines Adjutanten: „Herr Oberst, die Frist ist abgelaufen.“

Vohaire trat kalt zum Pfarrer. „Ihr habt Euch besonnen, ich weiß es, ich kenne die Menschenseele. — Die Angst vor dem Tode hat schon andere Menschen klein getriegt.“

(Fortsetzung folgt.)

scheint, und läßt sich hierzu von seinem Petersburger Berichterstatter melden: Auch ohne direkte Kommandostellen behalten die deutschen Offiziere eine weitgehende Machtbefugnis über die ottomanische Armee bei, und damit auch über die türkische Regierung. Man kann, sagte mir gestern einer der einflussreichsten Staatsmänner Russlands, nicht sagen, daß Deutschland schon beide Flügel auf den Bosphorus gesetzt hat, aber man kann auch nicht leugnen, daß es bereits wenige Zehen dort hat. Wenn man es gewähren läßt, wird es dort in 2 oder 3 Jahren völlig Herr der Situation sein.

Der Fall Hopf im österreichischen Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus brachte der Abg. Tre eine Interpellation betreffend den Verkauf von Bazillen und Reinkulturen an den Giftmörder Hopf durch das Wiener Kalmuseum ein.

Französischer Sieg in Marokko. Die glücklichen Operationen der Franzosen um Agadir und die Unterwerfung des Scheichs Anflu haben, wie aus Tanger gemeldet wird, großen Eindruck hervorgerufen, so daß jetzt auch der mächtigste Widersacher Frankreichs, der Präsident El Hiba, seine bedingungslose Unterwerfung angeboten hat.

Errichtung von Vorratskammern für Paris. Im Pariser Gemeinderat wurde in der letzten Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß Paris im Kriegsfall nur sehr mangelhaft mit Lebensmitteln versehen sei und daß namentlich die Vorräte für kaum vier Tage ausreichen würden. Gestern fand nun zwischen dem Unterstaatssekretär des Krieges Manginot und den Vertretern des Gemeinderats eine Besprechung statt, bei der Manginot erklärte, daß der Staat bereit sei, zur Hälfte die Kosten für die Beschaffung der erforderlichen Getreide und Mehlvorräte zu tragen, falls die Stadt Paris und das Seine-Departement die andere Hälfte übernehmen. Diese Art der Verteilung wird am Samstag im Gemeinderat geprüft werden. Der Prüfung werden der Generalgouverneur von Paris, General Michail und der Generalintendant Ducuing beimohnen, um im Namen des Kriegsministeriums eine baldige Lösung dieser Frage zu befürworten. Man glaubt, daß die Angelegenheit im Sinne des Regierungsantrages geregelt werden wird, und daß die Kosten für die Errichtung der Lebensmittelböden zu gleichen Teilen vom Staat und der Stadt samt den übrigen Gemeinden des Seine-Departements vorläufig für einen Zeitraum von 3 Jahren übernommen werden dürfte.

Einigung im englischen Kabinett. Wie am späten Abend verlautet, ist über das diesjährige Marinebudget im Kabinett eine Einigung erzielt worden. Das von Churchill in der letzten Session vorgelegte Programm werde nicht aufgegeben werden. Das Budget werde zwar notwendigerweise jedes bisher dem Parlament unterbreitete Flotten-Budget erheblich überschreiten, werde aber mit Zustimmung aller Minister eingebracht werden.

Zur Lage in Mexiko. Meldungen aus Veracruz zufolge haben die mexikanischen Rebellen der Inter-oceanic-Railway-Company mitgeteilt, daß die Rebellen alle Brücken der Gesellschaft mit Dynamit in die Luft sprengen würden, falls nicht die Lieferungen an Petroleum für die Bundesstruppen aufhörten.

Griechisch-bulgarische Reibereien. An der griechisch-bulgarischen Grenze in der Nähe von Orilar ist es zwischen Mitgliedern der gemischten Militärmission zu schweren Streitigkeiten gekommen. Die Militärmission war damit beauftragt, die Grenzen festzusetzen. Die Bulgaren nahmen eine so herausfordernde Haltung ein, daß sie sich mit dem griechischen Obersten überwarfen, der schließlich seinen Soldaten befahl, die Bajonette aufzupflanzen und gegen die Bulgaren vorzugehen. Die Erregung ist in ganz Griechenland sehr groß, zumal die Bulgaren sich nach diesen Vorfällen geweiht haben, das bereits festgesetzte Protokoll zu unterzeichnen. Die Kommission ist aufgelöst worden und die Mitglieder werden nach Athen zurückkehren.

Vorbereitungen zum Empfange des Prinzen zu Wied. Wie aus Durazzo eingetroffene Depeschen melden, werden die Arbeiten unter Aufsicht der bevorstehenden Ankunft des Prinzen von Wied mit feierhafter Eile betrieben. Man beginnt mit der Pflasterung der Straßen, mit der Errichtung von Straßenlaternen. Beides fehlte bisher vollkommen. Auch im Palast Esad Paschas, wo der Prinz Wohnung nehmen wird, ist ein Heer von Arbeitern beschäftigt. Man erwartet den Prinzen am 25. Februar in Brindisi. Doch wird der Prinz nicht eher nach Albanien gehen, als bis die Frage der 75 Millionen-Anleihe geregelt ist. Der Prinz soll von dieser Anleihe 20 Millionen sofort erhalten.

Eröffnung der gesetzgebenden Versammlungen in Kairo. Die Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung hat heute unter großem Pomp in Gegenwart des diplomatischen Korps, von Lord Kitchener und der ägyptischen Minister stattgefunden. Der Khedive verlas die Eröffnungsrede. Die Zeitungen feiern die Eröffnung als eine neue Phase im politischen Ägypten.

Lokales.

Personal-Nachrichten. Zu den schon wiederholt veröffentlichten Personalveränderungen im hiesigen königlichen Schloß ist noch nachzutragen, daß auch Hofgärtner W i s am 1. Juli auf seinen Wunsch in den Ruhestand tritt. Während über dessen Nachfolger noch keine definitive Entscheidung getroffen ist, wurden aber bereits für die am 1. April freiwerdende Schlosskottur- und Schlossdienerstelle die Schlossdiener L i n d e ck e und S t e i n b e r g von Berlin bestimmt. — In den Ruhestand veretzt wurde am 1. Januar der Städt. Part.-Aufseher C h r i s t i a n K l e e m a n n, eine sicherlich allen Homburgern wohlbekannt Persönlichkeit. 34 Jahre waltete er seines Amtes, das er stets zur Zufriedenheit der Behörde, aber auch des Publikums ausübte.

Militärpersonalien. v. Tschudi, Portepce-Unteroff. und Abiturient der Haupt-Kadettenanstalt, wurde als Leutnant im Fü.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 eingestellt.

Zum Kreisshulinspektor ist von der Kgl. Regierung zu Wiesbaden als Nachfolger des hochw. Herrn Defan Schaller zu Kirdorf vom 1. Februar ab der hochw. Herr Pfarrer Mosel zu Weiskirchen ernannt worden. Der Schulaufsichtsbezirk umfaßt die Orte: Bad-Homburg-Kirdorf, Bommersheim, Kalbach, Mammolsheim, Niederhöchstadt, Oberhöchstadt, Schönberg, Schwalbach, Stierstadt und Weiskirchen.

Das Kaiserhoch bei dem diesjährigen Kaiserfesten im Kurhause wird Herr Amtsgerichtsrat K a s s e ausbringen.

Die Beteiligung beim diesjährigen Kaiser-Offen ist wie alle Jahre; bis jetzt haben sich 120 Personen gemeldet.

Präsidentenwechsel im Deutschen Arbeiterbund. Wie das „B. T.“ hört, hat Generaloberst v. Lindequist den Vorsitz über die deutschen Arbeitervereine niedergelegt. Sein Nachfolger ist der General der Infanterie v. Plöhs.

Kurhaustheater. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird am kommenden Dienstag, den 27. Januar eine Festvorstellung gegeben. Dieselbe wird mit einem von Herrn Redakteur Kidelhahn verfassten Prolog eingeleitet, hierauf geht das große historische Drama „1812“ von Otto v. d. Pfordten in Szene. Die Festvorstellung beginnt um 7 Uhr.

Kurhaus. Im Festkonzert am Montag Abend wird Herr Ludwig Wintzinger, Bariton, aus Frankfurt a. M. mitwirken.

Kurhaustheater. Die Bortnotizen, die den „Brüdern von St. Bernhard“ einen sicheren Erfolg versprochen, hatten recht, die von Herrn H u n o l d geleitete Aufführung erzielte bei dem gut besetzten Hause großen und herzlichen Beifall. Die Rollen, die durchweg dankbar sind, gaben ihren Trägern Gelegenheit, sich im günstigen Lichte zu zeigen. Die starken Gegensätze, auf der einen Seite lauterste Offenheit und Herzengüte, auf der anderen Heuchelei und Verdrücktheit, kamen voll zum Ausdruck und ließen durch das natürliche Spiel die große Menge Lebenswahrheit, die das Stück birgt, besser hervortreten, als dies durchschnittlich der Fall ist. Der bittere Reiz des Lebens wurde durch den Helfer in allen Nöten, den Humor, mit dem Döbler spielte, wohlthuend verflücht. Die Künstler und Künstlerinnen hatten einen guten Tag. Um seine Schwester glücklich zu machen, ist Paulus bereit, sich zu opfern, seine erträumte sonnige Zukunft hinter den düstern Mauern des Klosters zu verbringen und das nur, weil die Mutter in ihrer Verblendung gelobt hat, ihre Kinder zu Fürsprechern im Himmel zu machen. Wer kann es ihm verargen, daß er im letzten Augenblick umkehrt? „Du hast kein Unrecht getan“, tröstet ihn die ehrliche, herzengute Brüder, die es ehrlich mit ihm meinen, die selbst wissen, was es heißt, sein Leben und seine Lebenslust mit einem Schlage in jungen Jahren aufzugeben. Gerdt L e n s c h paßte für die Rolle des Paulus. Er spielte mit der Begeisterung und Leidenschaft der Jugend und wirkte umso mehr, da ihn das treffliche Spiel Fridolins (Otto H u n o l d) und Meinrads (Walter Steinert) unterstützte. Wollen wir bei den sympathischen Gestalten bleiben. Da ist vor allem Franz Richter (Mathias Meyers), der eine frische Figur auf den Plan stellte und seine Braut Grethe, (Tilly C l e m e n t), die alles tat, was man der Gestalt der Verlobten und Lebensfreudigen, die ins Unglück gehen soll, einhauchen kann.

Döbler und seine Frau bilden den Uebergang von den sympathischen zu den unsympathischen Gestalten und hatten in Carl W a n z l a d i und Franziska H e s s e wirklich hervorragende Darsteller. Auch die Schattengestalten des Stückes wurden gut gegeben. Martin W i e b e r g als Prior, Karl M a r s c h a l l als Simon und G. L a n d als Ehrhard waren Typen der Heuchelei und des reinen Strebertums, die ihre Rollen mit erfolgreichem Eifer und kunstgerecht vertraten. Die übrigen wenigen Personen fügten sich in schöner Weise ins Ensemble. — Nicht einverstanden konnte man mit der unglücklichen Kürzung sein, die das Stück erfuhr. Es war wie beim Lesen eines zerrissenen

Buches. Man ist beinahe ganz am Ende und weiß genau, wie es kommen muß, doch da fehlen die beiden vorletzten Blätter und damit die bindenden Glieder. Man hätte sicherlich an den gerade gestern so großen Kauf ein wenigstens das Gerippe der gestrichenen Stelle in kurzer, klarer Weise zu zeigen.

Der Krieger- und Militär-Verein Kirdorf veranstaltet seine Kaisers Geburtstags-Feier am kommenden Sonntag Abend im Saale des Gasthauses „Zum Taunus“, beim Kameraden Wolffhardt.

Von der katholischen Gemeinde in Kirdorf wird sich am nächsten Sonntag Vormittag im Hochamt Herr Defan S c h a l l e r verabschieden. Der von seiner Gemeinde hochverehrte Geistliche siedelt bekanntlich am 1. Februar nach Wied, einer kleineren Gemeinde, über. Gesundheitsrücksichten haben den Geistlichen zu diesem Schritte gezwungen.

Ein trauriger Anblick bot sich gestern Abend gegen 6 Uhr einigen Fahrgästen der Elektrischen Bahn zwischen Hedderheim und Bonames dar. Im Felde lag ein schlafender Handwerksbursche, den anscheinend Kälte und Müdigkeit übermannt hatten. Ein im Wagen befindlicher Heilgehilfe erbot sich, dem in seinem Leben Gefährdeten von der nächsten Station aus Hilfe zu bringen. Hoffentlich glückte dieser Samariterdienst.

Missionsfest. Die evangelische Gemeinde dahier feiert am nächsten Sonntag ihr diesjähriges Missionsfest. Im Festgottesdienst um 5 1/2 Uhr wird Herr Missionar Gohl aus China die Predigt halten. Derselbe wird am Abend in der um 8 1/2 Uhr beginnenden Nachversammlung im Kirchensaal 2 über die Arbeit der Baseler Mission in China Bericht erstatten. In China vollziehen sich gewaltige Umwälzungen. Nicht nur sind die staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in Neugestaltung begriffen, sondern auch auf religiösem Gebiet ist ein tiefgreifender Umschwung zu verzeichnen.

Der Zweigverein des Bundes deutscher Militärärzte Bad Homburg v. d. H. begeht das Geburtsfest des Kaisers morgen Abend 8 1/2 Uhr im Saale „Zum Römer“ durch eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball.

Eine schwarz-weiß-rote Fahne auf hohem Mast, in der Verlängerung der Thomastraße, diesseits des Bahndammes stehend, bezeichnet den Platz, auf welchem der Kasernen-Neubau projektiert ist. Von diesem Mast aus, zieht sich das Terrain nach der Oberufer-er Chaussee.

Geh. Rat Dr. Göb, der Senior der Deutschen Turnerschaft dem bekanntlich ein Arm abgenommen werden mußte, ist als genesen aus dem Krankenhaus in Leipzig entlassen worden.

Die deutsche Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 4 1/2 pCt. und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5 1/2 pCt. herabgesetzt.

Gedenket der hungernden Vögel! Die anhaltende Kälte setzt den Vögeln hart zu und es ist daher nötig, daß man sich ihrer weiter annimmt und die Futterplätze nicht vernachlässigt. Aber nicht nur Futter, auch Trinkwasser muß den Vögeln geboten werden, namentlich jetzt, wo durch das Zufrieren der offenen Gewässer und Flüsse ihnen jede Gelegenheit genommen ist, den Durst zu stillen. Allerdings muß das Wasser bei der strengen Kälte öfters am Tage erneuert werden.

Kurhaus Bad Homburg.
Konzert-Programm.
Samstag, den 24. Januar.
Abends 8 Uhr:
1. Ouverture z. Op. „Der Geist des Wajewoden“ Grossmann.
2. Rondo all' ongarese Haydn.
3. Chorfreitagszauber aus „Parsifal“ Wagner.
4. Fantasie a. d. Op. „Der Geigenmacher von Cremona“ Hubay.
5. Ouverture z. Op. „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
6. „Schlittschuhläufer,“ Walzer Waldtenfel.
7. E'legie Tschaiowsky
8. Komorn-Czardas Michiels.
Sonntag, den 25. Januar.
Abends 8 Uhr.
„Kinematographische Vorführungen.“
Eintritt für Kurhaus-Abonnenten frei.
Reservierort Platz 50 Pfg.

Eingefandt.
Für die unter dieser Rubrik ausgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die präzise fachliche Verantwortung.
Eingefandt.

Bürgerversammlung. Erwartet wird, daß an der heute Abend im „Römersaale“ stattfindenden Besprechung wegen des Kasernen-Neubaus die Herren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung Homburg-Kirdorf recht zahlreich teilnehmen, damit sie über die Wünsche und Ansichten der Bürgererschaft in dieser Hinsicht unterrichtet sind. X.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Söcht a. M., 22. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark zur Freilassung von Straßengelände. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten vergeben werden. Weiter beschäftigte sich das Kollegium mit einer Magistratsvorlage betr. Bildung eines Grundstücksfonds, zu welchem Zweck der Magistrat die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark in Vorschlag bringt. Schließlich genehmigte das Kollegium 300 Mark als Unterstützung der durch das Hochwasser geschädigten Fischer an der Ostsee.

Bugbach, 21. Jan. Falsche 20-Markstücke kursieren in unserer Stadt. Sie fallen durch leichteres Gewicht auf.

Wiesbaden 22. Jan. Die türkischen Offiziere, die in dem letzten Balkankrieg, vor allem bei den Kämpfen um Tschataldscha zum Teil schwer verwundet in Wiesbaden in einer Villa der Frankfurterstraße Erholung suchten und fanden, sind bis auf einen wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Julda, 22. Jan. Der Durchschlag des Dillstrosen-Tunnels im Stollen ist gestern erfolgt.

Karlsruhe, 22. Jan. Im Rheinhafen wurde der 67 Jahre alte Arbeiter Johann Adam Stern von dem infolge Bruches der Kette herabstürzenden Kreiser eines Krahnes der Firma Stinnes derart am Rücken getroffen, daß er sofort tot zusammenbrach.

Paderborn, 22. Jan. Bei dem Abbruch der alten Eisenbahnwerkstätte stürzte heute Morgen die Wand ein. Ein Zimmerpöller wurde getötet, ein Arbeiter schwer verletzt.

Essen, 23. Jan. In der Gemeinde Botrop verwendete die 10jährige Tochter eines Bergmannes beim Feueranzünden Petroleum. Eine aus dem Ofen schlagende Flamme entzündete das Bett, in welchem zwei kleine Geschwister des Mädchens lagen. Die beiden Kinder verbrannten. Der zu Hilfe eilende Vater erlitt schwere Brandwunden.

Berlin, 23. Jan. Vor der Feuerwache in der Turmstraße wurde gestern Abend ein Passant tobüchtig. Er ging auf mehrere Leute los und konnte erst nach langen Bemühungen überwältigt werden. Mannschaften der Feuerwache brachten, wie das „Tageblatt“ meldet, den Kranken nach dem Krankenhaus Moabit, wo aber die Aufnahme verweigert wurde. Der Mann wurde dann nach der Charité transportiert. Dort kam der Unglückliche, der als der 31jährige Klempner Montte ermittelt wurde, wieder zu sich. Er erklärte, daß er im Sommer des Vorjahres von einem tollwütigen Hunde gebissen worden sei.

Berlin, 22. Jan. Als die in Steglitz wohnhafte Frau Zillmann auf dem Gaslocher das Mittagsbrot bereiten wollte, fingen ihre Kleider Feuer. Die Nachbarn erstickten auf das Geschrei die Flammen, doch liegt die Frau hoffnungslos darnieder.

Berlin, 22. Jan. Der Herausgeber der „Politischen Nachrichten“, Viktor Schweinburg ist im 69. Lebensjahre gestorben.

Potsdam, 22. Jan. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Wirkl. Geh. Rat von Conrad ist heute vormittag an der Riviera gestorben.

Tegel, 22. Jan. Heute Nacht 2 Uhr brach in der Mechanischen Werkstatt der Maschinenfabrik Borfig Feuer aus, das morgens 5 Uhr lokalisiert und kurz darauf gänzlich gelöscht wurde. Außer einem Teil des Gebäudes wurden kleinere Maschinen von dem Brand getroffen. Der Schaden beträgt ungefähr 80 000 bis 100 000 Mark. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. An den Löscharbeiten beteiligten sich außer der Fabrikfeuerwehr die Feuerwehren von Tegel, Reinickendorf-West und Wittenau.

Dresden, 22. Jan. Der Oberzollassistent Schwatlo verluckte sich und seine Familie angeblich infolge finanzieller Schwierigkeiten zu vergiften. Die 17jährige Tochter ist gestorben, während die Eltern lebensgefährlich erkrankt im Krankenhaus liegen.

Bremen, 23. Jan. Hier erschloß sich gestern der 58 Jahre alte Oberlehrer und Bibliothekar am Gymnasium Prof. Dr. Max Lüdtke. Er galt als einer der befähigsten Lehrer der Schule.

Hamburg, 22. Jan. Mit dem Dampfer „Pennsylvanien“ traf der frühere Generaldirektor Lindner, der Land- und Industriebank in Berlin ein, der im August 1913 nach Veruntreuung von 300 000 M. nach Amerika flüchtete. Er wird nächstens nach Berlin weitertransportiert werden.

Hamburg, 22. Jan. Die Hamburg-Amerika-Linie beschloß die Errichtung einer eigenen Niederlassung in Montreal (Kanada).

Aus aller Welt.
Die Hebung des „A 7.“ Unter unendlicher Schwierigkeit wurde gestern nachmittag mit der Hebung des Unterseeboots A 7 begonnen. Das Wetter war rau und stürmisch. Trotzdem stießen Taucher hinab und fanden das Schiff senkrecht hochstehend, mit dem Hinterteil tief in den Sand gebahrt.

Deutsche für die Fremdenlegion. Wie aus Luneville gemeldet wird, haben sich gestern vier Deserteure der deutschen Armee bei dem dortigen Büro der Fremdenlegion gemeldet, um sich anwerben zu lassen.

Massenvergiftungen. In dem kleinen Orte Aljar bei Murcia sind 80 Personen nach dem Genuß verdorbener Würst erkrankt. 40 Personen liegen in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Mordtat eines Gardeoffiziers. In Petersburg erschoss ein Gardeoffizier in einem Restaurant den Dirigenten eines Zigeunorchester, verwundete dessen Tochter und zwei Zigeuner.

15 Millionen Dollar für Radium. Einer der Direktoren der Standard Company, Plannery, machte vorgestern Abend in der vom Kongreß eingeleiteten Kommission, die über das von der Regierung geplante Radium-Monopol beriet, interessante Ausführungen. Er wendet sich scharf gegen die Absichten der Regierung, die er als schädigend für die schnelle Verbreitung des Heilmittels ansieht. Ihm sei bekannt, daß einer der reichsten Leute des Landes, ein hochbetagter Industrieller, den Plan habe, im ganzen Lande 20 Hospitäler zur unentgeltlichen Behandlung Krebskranker mit Radium zu bauen. Der Millionär habe zu diesem Zwecke die Summe von 15 Millionen Dollar ausgeworfen.

Gerihtsjaal.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Das Schwurgericht sprach nach zweitägiger Verhandlung die Vorstandsmitglieder der Süddeutschen Versicherungs-Gesellschaft, die am 30. April v. J. in Konkurs geraten ist, Gebrüder Hugo und Kuno Scholten, des Vergehens gegen das Privatversicherungsgesetz und der schweren Untreue bezw. der Beihilfe dazu schuldig. Hugo Scholten wurde zu einem Jahr, 9 Monaten Gefängnis und 500 M Geldstrafe, Kuno Scholten zu einem Jahr und 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Rastatt, 22. Jan. Vor dem Kriegsgericht der 18. Division hatte sich heute der Musiketier Dittmann aus Gernsbach von der 7. Kompagnie des 111. Infanterie-Regiments zu verantworten, der am Neujahrstage in der Ludwigsfest dem Musiketier Rug aus Chemnitz mit dem Dienstgewehr erschossen hatte. Dittmann hatte, wie seinerzeit gemeldet wurde, eine alte Hülse gefunden und sie in der Meinung, daß sie leer sei, in ein altes Geschloß geladen und auf Rug angelegt, der in den Hals getroffen, sofort tot zusammenbrach. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. Die Anklage hatte auf fährliche Tötung durch unvorsichtige Behandlung der Waffe und Ungehorsam gelautet.

Altona, 22. Jan. Der 22jährige Gelegenheitsarbeiter Gustav Reil von Leipzig, der am 6. November 1913 in der Kleinen Mühlenstraße an der 12jährigen Helene Cornehlisen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen mit tödlichem Ausgang verübte, wurde heute vom Altonaer-Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Luftschiffahrt.

Helgoland, 22. Jan. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“, welches die Reichsdienstflotte führte, flog heute Vormittag über Helgoland und warf Post ab. Nachdem es eine Zeitlang über der Insel gekreuzt hatte, nahm es den Kurs auf Cuxhaven und schlug nach einer Fahrt von 10 Minuten die Richtung auf Spilt ein.

Allerlei.

Wahlblüte. In einem Dorfe nahe Stuttgart war vor kurzem Gemeinderatswahl. Ein Wahlzettel lautete: „Jesaja, Kapitel 41, Vers 24.“ Beim Nachschlagen fand man folgenden Wortlaut des Verses: „Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Tun ist auch aus nichts, und euch wählen, ist ein Greuel.“

Die wadere Schneidersfrau. Am Stadttheater in Zwickau war vor kurzem das Fach der Heldenväter neu zu besetzen. Das erfuhr die wadere Gattin eines Schnei-

dermeisters, der in einem Nachbarort die Nadel schwingt und flugs griff sie zur Feder und richtete an den Theaterdirektor Grelle in Zwickau diesen Brief, den das Zwickauer Tageblatt der Öffentlichkeit übermittelte: „Sehr geehrter Herr Grelle! Sie werden Berzeln daß ich Ihre kostbare Zeit in Anspruch nehme, ich hatte mir schon lange vorgenommen einmal an Sie zu schreiben und es ist eine kleine List die ich damit gebrauche, da es mein Mann nicht Wissen darf, was ich angestellt habe, ich möchte gern haben das mein Mann zum Theater gehn soll, aber wenn ich davon anfangen spricht er allemal (da bin ich schon zu alt) nu ja, er ist 58 Jahr, nun ja ich tenke gerade die Alten Rollen wollen gemacht sein und das er in diesensfall groß ist kann Ihnen gewiß Herr Buchtrudereibesitzer Berger oder Herr Apotheker Merres am Markt beständigen und so verschiedene andre, es kan ja vorleufig nur zur Aushilfe sein damit er sein Beruf nicht gleich aufgeben braucht und beim Theater da komt schnell was tertwäre da ists manchmal gut wen Erloß vorhanden ist. Sie könnten uns doch da einmal besuchen wen Sie mal nach hier kommen, ich klaube sicher wenn Sie wieder mal hier Spielen und sein Name ist als Gast auf Zettel das Sie volles Haus haben, aber ich bitte Sie mich ja nicht zu verraten, sonst köntes mir schlimm gehn, ich möchte nur das er nicht so viel Schneidern braucht wir sein Arme Leut aber sehr geachtet, doch nun will ich Schließen in der Hoffnung daß mein Schreiben nicht in Papierkorb feld und tärsen mir auch nicht wieder Schreiben aber ich bitte sich die Sache zu überlegen. Grüßt mit aller Hochachtung Frau K. Sollten Sie aber gefonnen sein mein Mann um eine Vorstellung zu bitten so Schreiben Sie (folgt genaue Adresse) sollten Sie aber nach hier kommen, so weis ich von diesem Brief nichts.“ Aus diesem Brief spricht bei aller Kainetät eine so wackere Seele und so viel echte Frauenliebe, daß es schade gewesen wäre, wenn man ihn in den Papierkorb versenkt hätte. Wenn der ehrsame Schneider voraussichtlich auch bei seiner Nadel bleiben muß, so hat er doch — das steht jetzt öffentlich fest — ein kühnbraues Weib, auf das er stolz sein kann.

Ein Wohltäter, der Unruhen stiftet. Charles Dawes, ein Chicagoer Millionär und Bankpräsident, hatte zum Andenken an seinen Sohn Rufus, der kürzlich erkrankt, ein Hotel für die Armen der Armen erbaut. Für den Bau wurden ungefähr 400 000 M ausgegeben. Für 24 Pfg. kann nun jeder darin ein Bad und ein Nachtlogis erhalten. Wünscht er jedoch ein abgeschlossenes Abteil, kann er dies gegen Entrichtung von 40 Pfennig erhalten. Die Hausordnung ist so gehalten, daß sich niemand verletzt zu fühlen braucht. Für acht Pfennige kann man einen Teller Suppe oder eine große Tasse Kaffee kaufen. Die übrigen Nahrungsmittel sind ebenfalls äußerst billig. An jedem Abend beginnt ein wahrer Sturm auf das Gebäude und fast 500 Personen warten auf Einlaß. Aber nur 300 können untergebracht werden. Am dem Abend, als das Hotel eröffnet wurde, mußten verschiedene hundert Leute enttäuscht umkehren. Sie rotteten sich zusammen, zogen in die Hauptstraße und zertrümmerten sämtliche Fenster und drangen in die Restaurants, wo sie Nahrung verlangten. Die Polizei war gegen die Menge machtlos, die nicht eher auseinanderging, bis größerer Schaden angerichtet worden war.

Bücherchau.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Diese Lehrschriften machen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprache, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, weiterzuführen. Die dem Urtext nebenangestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält eine durchlaufende Erzählung, Lehrstoff, Gespräche, lauf-

männische Briefe, Uebersetzungsaufgaben u. a. m. Wer sich mit Sprachstudium befaßt, dem seien diese Zeitschriften auf das Wärmste empfohlen.

Probennummer für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fond (Schweiz.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Jeder Tag der Arbeit

stellt die weitgehendsten Anforderungen an unsere Körper- und Nervenkraft. Darum sollte der moderne Mensch vor allem daran denken, sich gesund und leistungsfähig zu erhalten und für vollwertigen Erloß der verbrauchten Stoff zu sorgen.

Das in mehr als 19 000 schriftlichen Gutachten erster Aerzte empfohlene Mittel für alle, die sich matt und elend fühlen, heißt **Sanatogen**. Sanatogen führt dem erkrankten Organismus gerade diejenigen Stoffe zu, deren er zur völligen Neubelebung und Verjüngung, zur Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen bedarf. Bei Gelegenheit des „Internationalen Medizinischen Kongresses in London 1913“ ist es jetzt übrigens als einziges von den der Beurteilung unterliegenden Nährpräparaten mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet worden.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt für Sanatogenwerke Bauer u. Cie, Berlin S.-W. 48, womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie befehlende Broschüren angeboten werden.

Lezte Telegramme.

Ausfahrungen deutscher Matrosen.

Syracus, 23. Jan. Eine Gruppe von Matrosen des deutschen Schulkreuzers „Hansa“, die nach einem Ausflug an Bord des Schiffes zurückkehren wollten, fanden kein Boot mehr im Hafen und waren gezwungen, die Nacht über in den öffentlichen Anlagen der Stadt zu verbringen. Sie verübten dort allerlei Unfug, demolierten Säulen und Gartenfiguren und richteten trotz des Einspruchs der Wächter die Gärten übel zu. Gegen den Kommandanten des Schiffes ist Anzeige erstattet worden.

Bobsleigh-Unfälle.

St. Moritz, 23. Jan. Bei dem gestrigen Bobsleigh-Rennen um den Kantons-Pokal in St. Moritz, kam es zu verschiedenen Unfällen. An einer Kurve stürzten die Prinzessin Erika von Hohenlohe und Prinz Antoine von Orleans Bragnaza aus dem Bobsleigh. Die Prinzessin kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Prinz erlitt einen Bruch des Nasenbeines. Beim Sturz eines anderen Bobsleighs erlitt die Prinzessin Friedrich Karl von Hohenlohe, die Mutter der Prinzessin Erika, Verletzungen am Knie. Auch der bekannte französische Dramatiker Henry Bataille, sowie mehrere andere Mitglieder der englischen und französischen Aristokratie wurden von ähnlichen Unfällen betroffen.

Verhaftung einer Giftmörderin.

Paris, 23. Jan. Ein schreckliches Verbrechen, das in gewisser Hinsicht an die Taten des Giftmörders Hopf erinnert und vielleicht sogar durch Hopflektüre des Prozesses gegen Hopf angeregt worden ist, wurde in Cambrai aufgeföhrt. Eine 30jährige Frau vergiftete vor acht Tagen ihren Vater, den 60jährigen Leconte, mit Arsenik und brachte gestern ihrem Bruder, dem 34jährigen Jules Leconte gleichfalls dasselbe Gift in Speisen bei, um die einzige Erbin eines reichen Onkels zu werden. Die Aerzte hatten anfangs den Tod des alten Mannes der außerordentlichen Kälte zugeschrieben. Durch den Tod des Bruders der Oktavi Leconte, der Giftmischerin, aufmerksam geworden, schritt man zur Obduktion, die das Vorhandensein von Gift in der Leiche ergab. Sie wurde sofort verhaftet. Es konnte ihr nachgewiesen werden daß sie sich das Gift vor 10 Tagen besorgt und es zunächst an einer Kuh erprobte, die infolge der Vergiftung einging. Die Frau beteuert ihre Unschuld.

Verteuerung der Lebensmittel.

Paris, 23. Jan. Die andauernde Kälte hat hier eine unglaubliche Preissteigerung auf dem Gemüsemarkt hervorgerufen. Tafelge-

müße muß jetzt mit dem vier bis fünffachen Betrage des gewöhnlichen Preises bezahlt werden. Auch die neuen algerischen Kartoffeln sind vollständig ausgeblieben, da die Kartoffelernte in Algieren vollkommen vernichtet.

Schlächterstreik in Paris.

Paris, 23. Jan. In den Pariser Zentralmarkthallen ist ein neuer Streik ausgebrochen. Nach dem Ausstande der Hinterschlächter haben gestern die Gehilfen der Schweinschlächter die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit. Bisher sind alle Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern gescheitert.

Einsturz eines Turmes.

Rochelle, 23. Jan. Der Richelieu-Turm der zur Erinnerung an die Belagerung des Jahres 1620 errichtet ist, ist gestern eingestürzt. Die Schuld an dem Einsturz soll ein englisches Kohlen Schiff tragen, das entgegen dem Verbot sich am Turm festgemacht hatte.

Pourpe am Endziel seines Fluges.

Kairo, 23. Jan. Der französische Flieger Pourpe ist gestern früh bei der Eisenbahnstation Mok aufgestiegen und nach drei Stunden in Wadi Halfa, dem Endziel seines Fluges gelandet.

Attentatsversuch.

Johannesburg, 23. Jan. Hier wurde ein verwegener Versuch gemacht, einen der großen, elektrisch betriebenen Ladetürme auf dem Güterbahnhof in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang, da die Wachmannschaften rechtzeitig eingreifen konnten. Trotz scharfer Bewachung war es gelungen, Dynamit mit Zündschnur und Zünder in die Maschinenanlage des Krans zu bringen. Die Täter konnten bisher noch nicht gefaßt werden.

Der Eisenbahnerstreik in Portugal.

Lissabon, 23. Jan. Der Streik der portugiesischen Eisenbahner hat mit einer Niederlage der Streikenden geendet. Die Eisenbahngesellschaften geben heute die Wiederaufnahme des normalen Verkehrs bekannt. In dem hauptsächlich vom Streik betroffenen Rio Tinto Gebiet ist es zu einer teilweisen Verständigung zwischen den Streikenden und den Gesellschaften gekommen. Man ist gewillt, sich dem Schiedspruch einer gemischten Kommission zu unterwerfen.

„Trauring-Eck“

Frankfurts grünte Trauring-Geschäft
Fr. Pletzsch
20 31 Trierischegasse 31
Ecke Tümpelgasse vis-à-vis der Masengasse
Knoernes Lager in Uhren, Goldwaren
Trauringe, feingeb. Gravieren, eng- und weiler machen gratis.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche Am 3. Sonntag nach Epiphania, den 2. Januar. Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan Holzhausen. (Admer 1-5.) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Dekan Holzhausen. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Gemeindefest. Predigt: Herr Missionar Gohl aus China. Abends 8 Uhr. Nachversammlung im Kirchenaal 2, mit Bericht des Herrn Missionars Gohl. Die Gemeinde wird herzlich eingeladen. Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag abends 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechungsstunde Kirchenaal 2, 2 Kor. 5. Dienstag, 27. Januar, Kaisers Geburtstag, 9 Uhr vormittags. Militär- und Zivilgemeinde-Gottesdienst. Herr Pfarrer Füllkrug. Mittwoch, 28. Jan. Abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeindefeststunde. Donnerstag, den 29. Jan. Abends 8 Uhr 30 Min.: Wochengottesdienst Herr Pfarrer Wenzel.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche Am Sonntag, den 25. Januar. Vorm 9 Uhr: Herr Pfarrer Wenzel.

Bedenket der hungernden Vögel!

Osram die bewährte Drahtlampe
Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Freibank. (335) Samstag, den 24. Januar, vormittags von 8^{1/2} — 10 Uhr, wird auf dem Schlachthof **Kalb- und Schweinefleisch** (2 Str.) zum Preise von 40 S pro Pfd. und **Schweinefleisch roh** (2 Str.) zum Preise von 50 S pro Pfd. verkauft. Bad Homburg v. d. H., 23. Jan. 1914 Die Schlachthofverwaltung.

Brennholz speziell **Abfallholz** liefert frei Haus **Sägewerk J. M. Braun**, Rindorferstraße 67 Telefon 369 Bestellungen werden auch Kaiser-Friedrich-Promenade 95 entgegen-genommen. 105

Eine freundliche **5 Zimmerwohnung** mit Balkon, Bad, elektr. Licht und sonstigem Zubehörr wegzugehalber zu vermieten. 5479a Hbheststraße 10, a 11. **1 Zimmer und Küche** mit Zubehörr sofort zu vermieten. 5579a Mühlberg 23.

Großer Raum mit Wasser und Elektrizität, für Werkstatt oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt **Wilhelm Müller**, Brenndelstraße 51. Tel. 278, 260a) **Ein möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. **Mehrer Koster**, Obergasse 12. 5941a

Eine schöne **2 bis 3 Zimmerwohnung** im 1. Stock zu vermieten. 204a Obergasse 5. **Wohnung 1 Stock** bestehend aus 5 große Zimmern, 3 Manjarden, Küche, Speisekammer, 2 Keller event. auch Gartenanteil per 1. April zu verm. 139a Hbheststraße 10a

Oeffentliche Bürger-Versammlung

Freitag, den 23. Januar 1914, abends 9 Uhr im Saale „Zum Römer“

betreffend:

Kasernen - Neubau

Mehrere Bürger.

Homburger Rodel-Klub E. V.

Sonntag, den 25. ds. Mts.

Rodelausflug nach dem Feldberg.

Dortselbst auf der Nordbahn des Frankfurter Rodelklubs Wettrodern um die Meisterschaft vom Taunus.

Nachmittags 4 Uhr Teilnahme an der Fernfahrt Feldberg-Falkenstein-Cronberg.

(Offen für Einziger, Einfaß Mk 2.—)

Abfahrt 8²⁷ ab Marktplatz

(330)

Gäste willkommen.

Der Vorstand des Homburger Rodel-Klubs E. V.

Gesichts Wasch-u. Massage-Bürste

unentbehrlich für rationelle Hautpflege

pro Stück von M 1.50 an Parfümerie Carl Kreh

Spezial-Geschäft aller Toilette-Artikel.

4565

Disconto Gesellschaft,

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000.000.—

Reserven rund: Mk. 80.000.000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters. Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Seit über 25 Jahren ist

1076

Lanolin-Cream



Marke „Pfellingring“ überall erhältlich

in Tuben u. Dosen

das unübertroffen Beste zur Hautpflege.

Verein. Chem. Werke A.-G.

Abt. Lanolinfabrik Martinkensfelde, Charlottenburg, Salzauer 16

Eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

per sofort zu vermieten.

329a

Schiffeldstraße 5.

2 Zimmer und Küche

im Seitenbau per 1. April an ruhige

Leute zu vermieten.

324a

Louisenstraße 105

O-H BROT

aus der

Brotfabrik Osthafen G. m. b. H. Frankfurt a. M.

ausgestattet mit den vollkommensten Maschinen und 11 doppelten = 22 Auszugöfen

O-H Roggenbrot

Laib ca. 4 Pfd. 48 ⤵ Laib ca. 2 Pfd. 24 ⤵

O-H Brot, hell

Laib ca. 4 Pfd. 50 ⤵ Laib ca. 2 Pfd. 25 ⤵

O-H Zwieback

Paket 12 und 15 ⤵

Neu eingeführt:

Viktoria-Schiffchen

feiner Kaffee Kuchen, Stück 28 ⤵

Schade u. Füllgrabe

Louisenstrasse 38 Tel. 371

Kirdorf, Bachstrasse 13.

Victoria-Pensionat

unter dem Protektorat:

J. K. H. der Frau Prinzessin Friedr. Carl v. Hessen Prinzessin Margarethe v. Preussen.

Oberstufe der 10 klas. höheren Mädchenschule daran anschliessend

Fortbildungsklasse und Seminare für Lehrerinnen der Haushaltungskunde, Handarbeits- und Sprachlehrerinnen.

Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 21. April. Schriftliche und mündliche Anmeldungen erbeten an die Vorsteherin

Frau Rossbach-von Griesheim.

Die beste Schuhcreme

und der beste Lederputz

ist halt doch

Pilo.

Diese Worte kann man täglich tausendemale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hotel-dienern und Soldaten hören. — Das macht die vorzügliche Qualität.

Louis Speitel

Königl. Preuss. Hoflieferant

:: Ludwigsallee 10 ::

Spezial-Haus für Glas- u. Porzellan-Waren.



BEI WIND

und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh durch Wybert-Tabletten - erhältlich in allen Apotheken und Drogerien - Preis der Originalschachtel 1 Mark

Niederlagen in Homburg: (4530) Drogerie von K. Kreh, Drogerie Otto Bolz, Taunus-Drogerie von Carl Mathäus.

Frisch eingetroffen:

- Hering in Tomaten-Sauce
- Heringsalat in Majonnaise
- Hering in Remouladen-Sauce
- Hering in Senf-Sauce
- Hering in Gelee
- Aal in Gelee

Räucherwaren und Marinaden.

W. Lautenschläger

Fischhaus. 3050

Blitzblank und ladellos sauber

werden Messer, Gabeln, Silberzeug und jedes Küchengerät bei Gebrauch von

Bier & Henning's Seifenpulver.

Billigste, bequemste und schnellste Reinigung. Zahlreiche Anerkennungen.

Hafer, Heu, Stroh

Hühner- und Taubenfutter Torfmuß und Torfstreu Kartoffeln, verschiedene Sorten. In Langstroh zu Stroh-Decken geeignet 328

empfiehlt

Telefon 333. Jean Koster.

Für mein Colonialwaren-Geschäft

suche einen Lehrling für Ostern mit guter Schulbildung. 266

Carl Deifel, 44 Louisenstraße 44

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde und Zubehör im Seitenbau, neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermieten 327a Louisenstraße 43.

Heizbare Schlafstelle

zu vermieten. 297

Mußbachstraße 13.

Besseres Mädchen

zu vierjährigem Kinde gesucht. 326 Ferdinandsstraße 24 II.

15 Stück gebrauchte (333)

fast neue Öfen

(Amerikaner) wegen Heizungsanlage sofort zu verkaufen. Louisenstr. 105.

Eine 1/4 Geige

für Schüler zu kaufen gesucht. Off. u. C. F. 332 a. d. Exp. d. Bl.

Junge unabh. Frau hat Tage frei im Waschen u. Putzen Näheres Exped. d. Bl. u. Nr. 334

Steppdecken

werden angefertigt. 3525

Mühlberg 10 11.